

Mutstelle Berlin

Fachberatung gegen

sexualisierte Gewalt an Menschen mit Behinderung



Barrierefreie Versorgung nach sexueller Gewalt –
auch für Frauen mit kognitiver Behinderung

Pia Witthöft (Leitung Mutstelle)

Gabriele Koza (Beirat der Mutstelle)



sexualisierte Gewalt...

...und: wie man sich
schützen/helfen/wehren kann



Beratung für:

Betroffene Erwachsene
mit kognitiver
Beeinträchtigung...

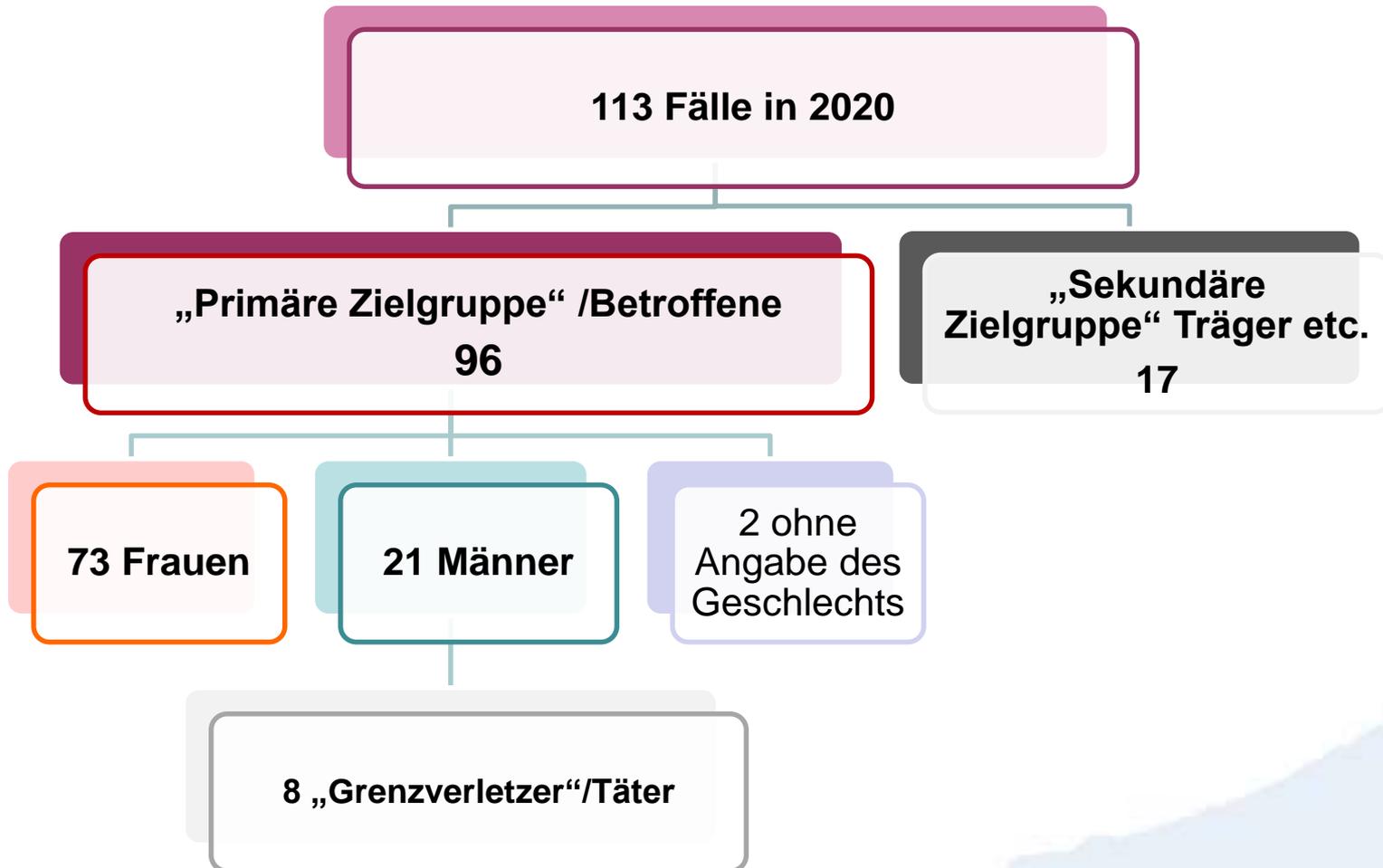


...und deren Umfeld:

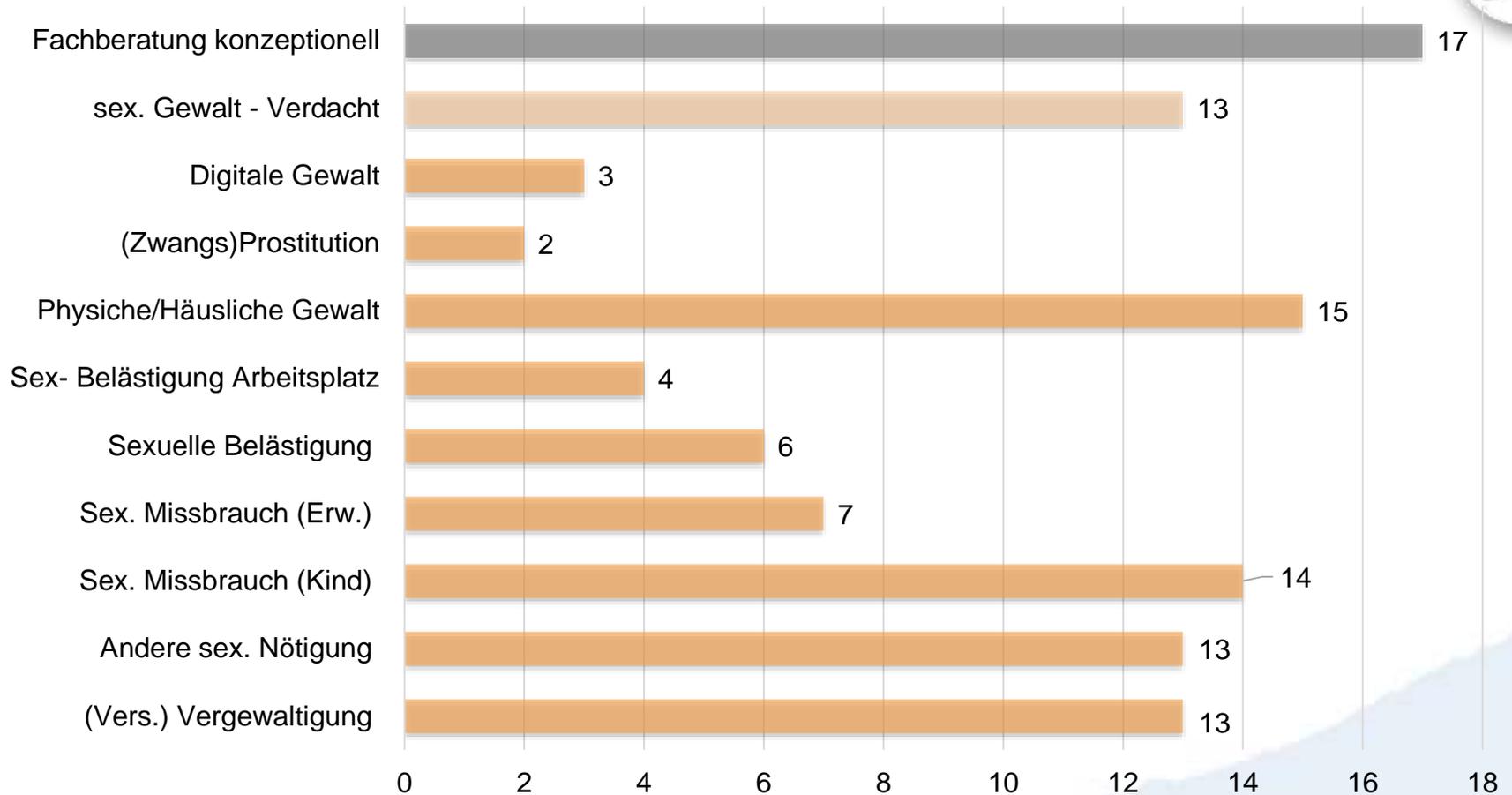
- Angehörige
- Fachkräfte
- Träger

Zahlen der Mutstelle 2020



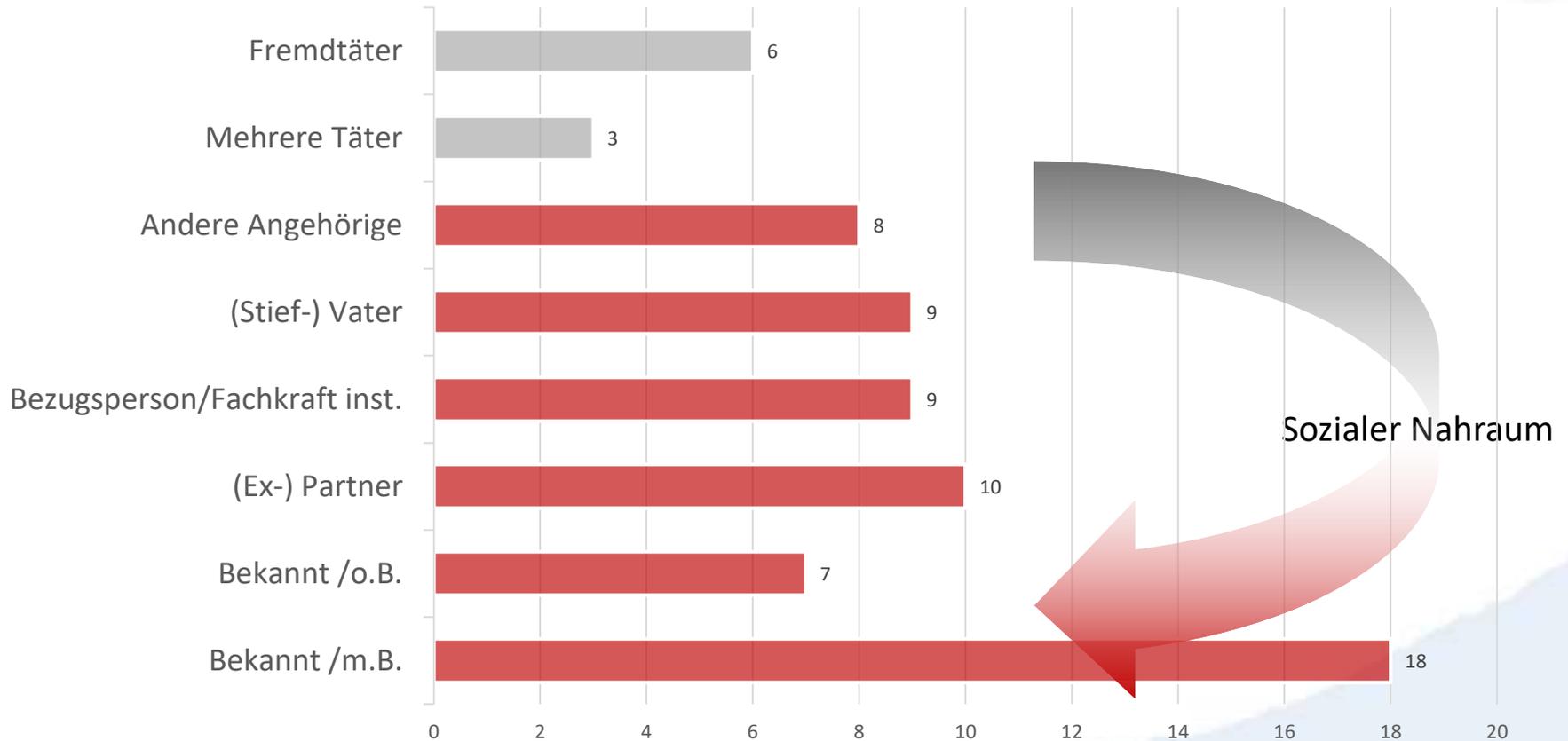


Anlass für Beratungsanfragen



Wer übt die Gewalt aus?

Diagrammtitel



„Der Zugang zur Akutversorgung muss diskriminierungsfrei sein“

- **Was ist Diskriminierung?**
- **Was verstehen wir darunter?**
- **Wen meinen wir damit?**

„Menschen mit Lernschwierigkeiten“

- nicht rechnen, schreiben
- geringere Konzentrationsspanne
- Unsicherheit: Wege, Orientierung, fremde Umgebungen
- nicht gehört werden: nicht verstanden, nicht ernst genommen werden
- Kein Wissen über die eigenen Rechte
- **Etwas nicht verstehen und etwas nicht wissen ist nicht dasselbe!**

Frauen mit Behinderung sind 2 bis 3 mal häufiger von (sexueller) Gewalt betroffen.*

Aber sie tauchen in der Akut-Versorgung kaum auf**

* „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland“ (Universität Bielefeld im Auftrag des BMFSFJ, 2013)

** z.B. Blättner, 2019 Uni Fulda, Fischer, DIM 2020

... und Probleme im Betreuungs-System

- Betroffene meist abhängig von Begleitung
- Assistenz und Täter*in Person-identisch
- Falsche Einschätzung der Gewaltsituation
- Mangel an Wissen über Hilfe
- Verdrängen, nicht wahrhaben wollen,
- Sorge: zu belastend für die Betroffene
- „Sie kann das nicht gut erzählen“
- „Sie hat doch gar nicht verstanden, was passiert ist“

...im Versorgungs-System:

- Die Betroffene versteht nicht, was passiert
- „Eine gesetzliche Betreuung muss über Versorgung entscheiden“
- „Berührungsängste“
- Kommunikation: wie sag ich's leicht?
- Personal-Mangel, wenig Zeit
- Es ist besser, wenn die Polizei eingeschaltet wird
-

Kann Person mit gesetzl. Betreuung Verträge alleine schließen?

- Ja!
- Ausnahme: Einwilligungs-Vorbehalt
- Dann muss der Betreuer auch zustimmen

Besuch bei Arzt/Ärztin

- Einwilligungs-Fähigkeit entscheidet:
- Betroffene muss angemessen informiert werden,
- Dann kann sie selbst „Ja“ zur Untersuchung sagen.
- Arzt/Ärztin muss nicht die Betreuer fragen.

Was brauchen wir?

Einfache Sprache!

- kurze Sätze, klar benennen, keine Schachtelsätze,
- keine Fremdwörter,
- nicht zu viel,
- nachfragen,
- Zeit lassen.
- ernst nehmen!

Was brauchen wir?

- Kriterien für Einwilligungs-Fähigkeit nicht zu hoch ansetzen!
- Zeit nehmen, Pausen machen
- Erklärungen wiederholen, neu formulieren
- Nachfragen, ob verstanden wurde
- Ernst nehmen – mit der Person selbst sprechen
- Assistenz zulassen aber nicht wichtiger nehmen als Betroffene
- Achtung: hat Betroffene jemals gyn. Untersuchung erlebt?

- Eine Nummer, die weiter hilft (Koordinations-Stelle)
- Lots*innen-System 24/7:
 - Durch die Situation „durch coachen“
 - Beraten vor Ort
 - Weiter vermitteln bei Bedarf
- Versorgung: Alles aus einer Hand - 24/7 Öffnungszeiten
- SpuSi auch bei niedergelassenen Praxen
- Info-Material in leichter Sprache
- Vernetzung: Eingliederungs-Hilfe, Multiplikator*innen, Kliniken, Praxen, Polizei, ..

Kontakt zur Mutstelle:

Mail: mutstelle@lebenshilfe-berlin.de

Fon: 030 829998171

0176 10179087 (Witthöft)

0176 10179070 (Schulz)

Beirat über E-Mail-Adresse erreichbar, s.o.



Vielen Dank und gutes Gelingen!!



Nein heißt Nein!